

# BG

Pressemappe  
Berlin, 25.5.23



Pinar Öğrenci, Ağt, 2022, Film Still, © Pinar Öğrenci

# Pinar Öğrenci

Im IBB-Videoraum

26.5.–31.7.23

BERLINISCHE  
GALERIE  
MUSEUM FÜR  
MODERNE KUNST

# BG

## Inhalt

### **Presseinformation**

#### **Pınar Öğrenci**

S.3

### **Biografie**

S.5

### **Handout**

S.6

### **Online Video**

S.6

### **Pressebilder**

S.7

### **Kontakt**

S.8



Pinar Öğrenci. Aşit, 2022. Film Still. © Pinar Öğrenci

## **Pinar Öğrenci**

**Im IBB-Videoraum  
und Online**

**26.5. – 31.7.23**

Eröffnung: Do 25.5.23, 19 Uhr

Save the Date:

Fr 7.7.23, ab 20 Uhr

Open Air Video Art & Artist Talk

Pinar Öğrenci und Anne Bitterwolf

In der Berlinischen Galerie zeigt Pinar Öğrenci den Film „Aşit/The Avalanche“ (2022, 60 Min.), produziert für die documenta fifteen. Inspiration und Ausgangspunkt dafür war Stefan Zweigs 1942 im brasilianischen Exil verfasste „Schachnovelle“, in der das Schachspiel zu einer Überlebensstrategie im Angesicht des Faschismus wird. Öğrenci ist für ihre Arbeit in die Heimatstadt ihres Vaters, Müküs (Bahçesaray auf Türkisch), zurückgekehrt. Diese befindet sich in der Region Van an der Grenze der Türkei zum Iran. Bis 1915 waren das Bildungssystem und die Vermittlung des kulturellen Erbes der Stadt mehrsprachig: Armenisch, Kurdisch, Farsi und Arabisch existierten nebeneinander. Heute hat sie einen hohen Anteil kurdischer Bevölkerung. Der Titel des Films „Aşit“ ist Kurdisch und bedeutet „Lawine“ und „Katastrophe“. Er bezieht sich sowohl auf die Lawine, die Müküs vom Rest der Welt abzuschneiden droht, als auch auf „Meds Yeghern“ (dt. „Die große Katastrophe“) von 1915, den Völkermord an etwa 1,5 Millionen Armenier\*innen während des Ersten Weltkriegs.

Öğrenci zeigt in ihrer bildgewaltigen Arbeit alltägliche Überlebensstrategien der kurdischen Bevölkerung unter staatlichem Druck. Der Film thematisiert die Spuren der verschiedenen Kulturen, die in Müküs präsent waren, bevor Teile der Bevölkerung ermordet, vertrieben oder zur Assimilation gezwungen wurden. Eine zentrale Rolle spielen dabei der armenische Musiker Hayrik Muradian, der 1918 aus der Region Van fliehen musste, und die Lieder aus seiner Heimat, die er gesammelt hat.

Eine weitere Arbeit von Pinar Öğrenci, „Inventory 2021“, wird online gezeigt unter [bg.berlin/videoart-online](https://bg.berlin/videoart-online)

### **Die Filmemacherin**

Pinar Öğrenci (\*1973 Van, Türkei) arbeitet mit den Medien Film, Video und Installation. Sie beschäftigt sich mit Themen an der Schnittstelle von sozialen, politischen und historischen Fragen und nimmt eine dekoloniale und feministische Perspektive ein. Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Praxis ist die Auseinandersetzung mit Migration, Vertreibung, Staatsgewalt und Strategien des Widerstands. Dabei arbeitet sie häufig mit Material aus Archiven. Sie löst Bild-, Video- und Tondokumente aus ihrem ursprünglichen Kontext und verwebt sie zu poetischen und atmosphärischen vielschichtigen Erzählungen.



## Der IBB-Videoraum

Im IBB-Videoraum werden seit 2011 Künstler\*innen präsentiert, die mit zeitbasierten Medien arbeiten. Das Programm umfasst nicht nur etablierte Namen der zeitgenössischen Videokunst, sondern auch junge Positionen, die bisher kaum in Museen zu sehen waren. Ihnen soll in der Berlinischen Galerie ein erster institutioneller Auftritt ermöglicht werden.

Jedes Screening erlaubt eine neue Auseinandersetzung mit Werken, die mediale oder auch politische und soziale Fragestellungen anstoßen. Besonderes Augenmerk liegt dabei darauf, marginalisierten Perspektiven Raum zu geben und Auswirkungen von Machtstrukturen sichtbar zu machen.

Weitere Videoarbeiten online:

[berlinischegalerie.de/videoart-online/](http://berlinischegalerie.de/videoart-online/)

Die Realisierung erfolgt mit Unterstützung der Investitionsbank Berlin (IBB).

## Pressebilder

[berlinischegalerie.de/pressemitteilung/pinar-oegrenci](http://berlinischegalerie.de/pressemitteilung/pinar-oegrenci)

## Onlinetickets

[bg.berlin/tickets](http://bg.berlin/tickets)

## Social Media

#videoartBG

#berlinischegalerie

## Presse Berlinische Galerie

Ulrike Andres

Leitung Kommunikation und Bildung

Tel +49 (0)30 78 902 829

[andres@berlinischegalerie.de](mailto:andres@berlinischegalerie.de)

Kontakt:

Julia Lennemann

Referentin Kommunikation

Tel +49 (0)30 78 902 831

[lennemann@berlinischegalerie.de](mailto:lennemann@berlinischegalerie.de)

Berlinische Galerie

Landesmuseum für Moderne

Kunst, Fotografie und Architektur

Alte Jakobstraße 124–128

10969 Berlin

Tel +49 (0)30 78 902 600

[berlinischegalerie.de](http://berlinischegalerie.de)

Eintritt 10 €, ermäßigt 6 €

Berliner Museumssonntag

Jeder 1. Sonntag im Monat

Eintritt frei

Mi–Mo 10–18 Uhr

Di geschlossen

# BG

## Biografie

### Pinar Öğrenci

- Geboren 1973 in Van, Türkei.
- 1995-1998: Studium an der Technischen Universität Yıldız (YTÜ), Master Architekturge-schichte und Restaurierung, Fakultät Architektur, Istanbul, Türkei
- 1990-1995 Studium an der Technischen Universität Yıldız (YTÜ), Fakultät Architektur, Istanbul, Türkei

Lebt und arbeitet in Berlin

## Auszeichnungen und Preise

- 2021  
Documentarist Filmfestival, Jury-preis für 'Gurbet is a home now', Istanbul, Türkei
- 2023  
Preis der Villa Romana, Florenz, Italien

## Einzelausstellungen

- 2018  
Mawtini, Tensta Museum Project, Tensta Konsthall, Stockholm, Schweden
- 2018  
Un Peso, Bilsart, Istanbul, Türkei
- 2018  
LED Light City Istanbul, Between You and Me Video Platform, Tilburg, Niederlande
- 2017  
A Gentle Breeze Passed Over Us, Kunst Haus WienHundertwasser Museum, Wien, Österreich
- 2017  
Under the Red Sky, Depo, Istanbul, Türkei

- 2015  
Awaiting The Onset of The Sense of Life, MARSistanbul, Istanbul, Türkei

## Filmscreenings und Auftritte

- 2023  
Aşit, Film Screening und Diskus-sion, Muthesius Kunsthochshule Kiel
- 2022  
Aşit, Film Screening und Diskus-sion, HFBK, Hamburg
- 2022  
Gurbet is a home now, Filmscreen-ing und Podiumsdiskussion, Akademie der bildenden Künste Wien, Österreich
- 2021  
Gurbet is a home now, Filmscreen-ing und Podiumsdiskussion, Berlinische Galerie & ARCHplus, Berlin
- 2021  
Gurbet is a home now, Filmscreen-ing und Diskussion, Brücke Museum, Berlin
- 2021  
Gurbet is a home now, Filmscreen-ing, İstanbul Modern, Istanbul, Türkei
- 2021  
Inventur, Film Screening und Dis-kussion mit Želimir Žilnik, Maxim Gorki Theater, Berlin
- 2019  
Resisting Forest, Performative Lesung, SAVVY Contemporary, Berlin
- 2019  
Purple Panic:43, Lecture Perfor-mance, District Berlin, Berlin
- 2019  
A Gentle Breeze Passed Over Us, Workshop, Jüdisches Museum München, München

- 2019 Whisky, Chocolate and Lips-tick, Performative Lesung, Belle-vue di Monaco, München

## Handout

„Aşit/The Avalanche“ (2022, 60 Min.)

Pınar Öğrenci (\*1973 Van, Türkei) arbeitet mit den Medien Film, Video und Installation. Sie beschäftigt sich mit Themen an der Schnittstelle von sozialen, politischen und historischen Fragen und nimmt eine dekoloniale und feministische Perspektive ein. Ein Schwerpunkt ihrer künstlerischen Praxis ist die Auseinandersetzung mit Migration, Vertreibung, Staatsgewalt und Strategien des Widerstands. Dabei arbeitet sie häufig mit Material aus Archiven. Sie löst Bild-, Video- und Tondokumente aus ihrem ursprünglichen Kontext und verwebt sie zu poetischen und atmosphärischen vielschichtigen Erzählungen.

In der Berlinischen Galerie zeigt sie den Film „Aşit/The Avalanche“ (2022, 60 Min.), produziert für die documenta fifteen. Inspiration und Ausgangspunkt dafür war Stefan Zweigs 1942 im brasilianischen Exil verfasste „Schachnovelle“, in der das Schachspiel zu einer Überlebensstrategie im Angesicht des Faschismus wird. Öğrenci ist für ihre Arbeit in die Heimatstadt ihres Vaters, Müküs (Bahçesaray auf Türkisch), zurückgekehrt. Diese befindet sich in der Region Van an der Grenze der Türkei zum Iran. Bis 1915 waren das Bildungssystem und die Vermittlung des kulturellen Erbes der Stadt mehrsprachig: Armenisch, Kurdisch, Farsi und Arabisch existierten nebeneinander. Heute hat sie einen hohen Anteil kurdischer Bevölkerung. Der Titel des Films „Aşit“ ist Kurdisch und bedeutet „Lawine“ und „Katastrophe“. Er bezieht sich sowohl auf die Lawine, die Müküs vom Rest der Welt abzuschneiden droht, als auch auf „Meds Yeghern“ (dt. „Die große Katastrophe“) von 1915, den Völkermord an etwa 1,5 Millionen Armenier\*innen während des Ersten Weltkriegs.

Öğrenci zeigt in ihrer bildgewaltigen Arbeit alltägliche Überlebensstrategien der kurdischen Bevölkerung unter staatlichem Druck. Der Film thematisiert die Spuren der verschiedenen Kulturen, die in Müküs präsent waren, bevor Teile der Bevölkerung ermordet, vertrieben oder zur Assimilation gezwungen wurden. Eine zentrale Rolle spielen dabei der armenische Musiker Hayrik Muradian, der 1918 aus der Region Van fliehen musste, und die Lieder aus seiner Heimat, die er gesammelt hat.

Eine weitere Arbeit von Pınar Öğrenci, „Inventory 2021“, finden Sie unter [bg.berlin/videoart-online](http://bg.berlin/videoart-online)

## Online Video

„Inventory 2021“, [bg.berlin/videoart-online](http://bg.berlin/videoart-online)

„Inventory 2021“ ist eine neue Version des 1975 gedrehten Films „Inventur – Metzstraße 11“ des jugoslawischen Regisseurs Željimir Žilnik. Žilnik (\*1942), der u.a. 1969 den Goldenen Bären der Berlinale gewann, arbeitet häufig regimekritisch. Er lebte in den 1970er Jahren aufgrund von Repressionen der jugoslawischen Regierung zeitweise im Exil in Westdeutschland. Dort beschäftigte er sich mit der Lebensrealität der sogenannten „Gastarbeiter\*innen“. Pınar Öğrenci war aufgrund von Repressionen der türkischen Regierung 2018 gezwungen, nach Deutschland auszuwandern. Hier drehte sie ihren ersten Dokumentarfilm „Gurbet is a home now“ (2021) mit ehemaligen „Gastarbeiter\*innen“ aus der Türkei und begegnete zur gleichen Zeit Žilniks „Inventur – Metzstraße 11“.

Bei Žilnik wie auch Öğrenci wird das Treppenhaus eines Mehrfamilienhauses zu einem kollektiven Raum der Begegnung für die Bewohner\*innen. Während Žilniks Film in München gedreht wurde, spielt Öğrencis Arbeit in Chemnitz und erzählt von den antirassistischen Kämpfen der dort lebenden Menschen.

Im ursprünglichen Film wurden die Interviewten beim Hinabsteigen der Treppe ihres Hauses gezeigt. Sie waren meist im Zuge der „Anwerbeabkommen“ der BRD als „Gast“ nach Deutschland gekommen. Im Gegensatz dazu gehen die Protagonist\*innen in Öğrencis Neuverfilmung die Treppe hinauf zu ihren Wohnungen. Es wird deutlich, dass Chemnitz keine vorübergehende, sondern eine dauerhafte Heimat für sie ist. Sie berichten von ihren Biografien, ihrer Bindung an die Region, ihrem Engagement gegen Rassismus und den alltäglichen Diskriminierungen auf struktureller wie individueller Ebene.

# BG

## Pressebilder

Pinar Öğrenci



Pinar Öğrenci, Aşit, 2022, Film Still, © Pinar Öğrenci



Pinar Öğrenci, Aşit, 2022, Film Still, © Pinar Öğrenci



Pinar Öğrenci, Aşit, 2022, Film Still, © Pinar Öğrenci



Pinar Öğrenci, Aşit, 2022, Film Still, © Pinar Öğrenci



## **Kontakt** **Berlinische Galerie**

Ulrike Andres  
Leitung Kommunikation und Bildung  
Tel. +49 (0)30 78 902 829  
andres@berlinischegalerie.de

Julia Lennemann  
Kommunikation  
Tel +49 (0)30 78 902 831  
lennemann@berlinischegalerie.de

## **Kontakt** **Programm**

Christine van Haaren  
Leitung Bildung und Outreach  
Tel +49 (0)30 78 902 836  
haaren@berlinischegalerie.de

Katrin-Marie Kaptain  
Referentin für Bildung  
Tel +49 (0)30 78 902 837  
kaptain@berlinischegalerie.de

Berlinische Galerie  
Landesmuseum für Moderne Kunst,  
Fotografie und Architektur  
Alte Jakobstraße 124–128  
10969 Berlin  
Tel +49 (0)30 78 902 600  
berlinischegalerie.de